

Nachrichten

Ausstellungen dauerhaft im Internet

Bamberg. Die historische Altstadt von Bamberg wurde vor 25 Jahren zum Weltkulturerbe erklärt. Aufgrund dieses Jubiläums fand die 78. Hauptversammlung der deutschen UNESCO-Kommission im Juni in Bamberg statt. Die Staatsbibliothek Bamberg nahm dies zum Anlass, drei ihrer bedeutendsten mittelalterlichen Codices aus dem UNESCO-Weltdokumentenerbe zum ersten Mal auch in virtuellen Ausstellungen auf der Internet-Plattform Google Arts & Culture zu präsentieren. Interessenten auf der ganzen Welt können sich mittels einer komfortablen Benutzeroberfläche in Spitzenstücke der mittelalterlichen Buchmalerei vertiefen. Erläuterungen in englischer und deutscher Sprache vermitteln ein umfassendes Verständnis der Bilder. Dank der Kooperation mit Google Arts & Culture, so teilt die Staatsbibliothek Bamberg mit, könne die Einrichtung ihre reichen historischen Sammlungen einem breiten internationalen Publikum zugänglich machen. Während die empfindlichen Objekte in realen Ausstellungen vor Ort nur wenige Monate gezeigt werden können, bleiben die virtuellen Präsentationen auch über das Ende einer Schau hinaus dauerhaft zugänglich. Das Angebot soll kontinuierlich ausgebaut werden.

Wertvolle Handschrift kehrt nach Berlin zurück

Berlin. Vor 77 Jahren wurde eine kostbare mittelalterliche französische Handschrift nach Schlesien verlagert, um auch diese wie viele andere Pretiosen der Preußischen Staatsbibliothek, heute Staatsbibliothek zu Berlin, vor möglichen Kriegsschäden zu schützen. Diese Handschrift aus dem 15. Jahrhundert enthält auf 100 Pergament-Seiten zwei

prachtvoll ausgemalte »Fürstenspiegel«. Das sind Texte mahrender und belehrender Art, die für Adlige und ihre Erzieher verfasst wurden, um den künftigen Regenten das Rüstzeug für gutes Regieren und Handeln mitzugeben. Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges galt die Handschrift jahrzehntelang als verschollen. Erst 1996 konnte ihr Verbleib durch wissenschaftliche Untersuchungen festgestellt werden: 1980 war sie von der Société des manuscrits des assureurs français (SMAF), einer Pariser Aktiengesellschaft französischer Versicherer zum Erwerb von Handschriften, gekauft worden. Diese Gesellschaft erwarb von 1976 bis 2006 wertvolle Handschriften und übergab diese stets der

Bibliothèque Nationale de France als Depositum, wo sie der Forschung zur Verfügung standen. Als die SMAF die Handschrift im Jahr 1980 erwarb, war ihre wahre Herkunft nicht feststellbar, denn schon Jahre zuvor waren Besitzstempel und Signaturen entfernt und der originale Einband durch einen anderen ersetzt worden. Erst 1996 konnte die Provenienz durch Forschungsarbeiten zweifelsfrei als Altbestand der Staatsbibliothek zu Berlin geklärt werden. Kürzlich gelang mit Unterstützung der B. H. Breslauer Foundation New York und im Geiste der deutsch-französischen Freundschaft der angemessene finanzielle Ausgleich gegenüber der SMAF, die sich zur Rückführung der Handschrift in

Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft fördert Projekt mit ZB MED-Beteiligung



Julia Klöckner (re.) übergibt den Förderbescheid an Gabriele Herrmann-Krotz von der ZB MED. Foto: BMEL

Berlin. Ende Juni hat Bundesministerin Julia Klöckner in Berlin den Förderbescheid für das Projekt »Emissionsminderung Nutztierhaltung – Einzelmaßnahmen« (EmiMin) überreicht. Das Projekt wird im Rahmen der Innovationsförderung des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) mit 8,8 Millionen Euro über einen Zeitraum von zunächst 36 Monaten aus Mitteln des Zweckvermögens des Bundes bei der Landwirtschaftlichen Rentenbank, Frankfurt am Main finanziert. EmiMin ist ein Verbundvorhaben mit sechs Partnern. ZB MED – Informationszentrum Lebenswissenschaften übernimmt darin

als Data Librarian das systematische Forschungsdatenmanagement. Gabriele Herrmann-Krotz, die Kaufmännisch-Administrative Leiterin von ZB MED, nahm die Urkunde entgegen. Das Projekt EmiMin erforscht Maßnahmen zur Emissionsminderung in Tierställen. Untersucht werden unterschiedliche Typen von Ställen zur Nutztierhaltung und die Auswirkung baulich-technischer Maßnahmen auf die Emission, zum Beispiel von Ammoniak und Methan, aber auch auf den Geruch. Wie die ZB MED mitteilt, liegt ihre Hauptaufgabe im Projekt im systematischen Forschungsdatenmanagement. Im ersten Schritt erarbeitet das ZB MED-Projektteam gemeinsam mit den Forschenden einen Datenmanagementplan, der dynamisch fortgeschrieben wird. Im nächsten Schritt wird erarbeitet, welche Daten – im Wesentlichen Messdaten aus den Ställen – im ZB MED-Fachrepositorium Lebenswissenschaften publiziert und dauerhaft archiviert werden. Um die Daten für weitere Forschungszwecke nachnutzen zu können, werden sie über das ZB MED-Suchportal LIVIVO online nachgewiesen und sind somit auffindbar.

red